

donna Kukama
t r a n s c e n d e n c e

22. Juli – 23. September 2023

(Dumela nkgonno Y U 4 Me?)

von Dr. George Mahashe

Hm Hm Hm Hmmm Hmmm x2
Hm Hm Hm Hm Hm Hm Hmmmmmmmm Hm Hm Hm Hm Hm Hm Hm
Hm x2
Hm Hm Hm Hm Hm Hm Hmmmmmmmm
Hm Hm Hm Hmmm Hmmm x2
Hm Hm Hm Hm Hm Hm Hmmmmmmmm Hm Hm Hm Hm Hm Hm Hm
Hm x2
Hm Hm Hm Hm Hm Hm Hmmmmmmmm

Etwas schreiben, als ob man es aussprechen würde – etwas neu einzuschreiben, zu löschen – so viele Schichten des Geschriebenen zu überlagern bis die Leinwand so voll ist, dass die Lesbarkeit fraglich ist. Auf die Leinwand schreiben, immer und immer wieder, bis das Geschriebene seine Lesbarkeit verliert.

//

Hm Hm Hm erste Begegnung mit donnas Arbeit – direkt, nicht als passiver Betrachter im Augenblick der Performance, sondern vielmehr als Betrachter der Zeit, die sie sich nimmt, um ein „Skript“ zu entwickeln – diesem kollaborativen Text, der immer und immer wieder geschrieben wird. Ich beobachtete sie eines Morgens im sonnigen Jerusalem, als sie ein paar schwarze Müllsäcke auffädelt, um daraus ein solar xxx zu bauen. Wir sprachen von einer Schlange, die die heisse Luft einatmen würde, um zu schweben und ihre Gegner*innen/Menschen von oben herab anzugreifen. Ich hatte mich an diesem Morgen zu ihr hingezogen gefühlt, nachdem ich sie in der Nacht zuvor im schummrigen Licht einer Bar beobachtet hatte. Sie schreibt und überschreibt die Geschichte eines*einer palästinensischen Künstler*in. Sie schrieb und sie schrieben, strichen aus oder schrieben um, bis die Geschichte ihre gemeinsame war. Über diesen Akt hatte ich bereits zuvor gerätselt, als sie schrieb, indem sie Worte ausradierte, zusammenfügte und wiederholte; als sie einen entfremdeten kolonialen Text einfügte und neu anordnete, bis er einer Geschichte und einer Sensibilität wich, die ich wiedererkannte.

(Als Orange geboren wurde blies sie die frischesten Feuer in fremde Länder.)

//

Mokoalo—go kgapa boloko

Ein Prozess des Sammelns, nicht nur von Kuhdung, sondern auch von Erde verschiedener Arten und Farben. Es geht auch darum, andere Materialien und Wasser und Menschen zu sammeln, die beim Kochen, Summen, Singen, Brummen, Essen, Spielen, Schreiben, beim Trinken von Wasser und bei den Festlichkeiten in Vorbereitung von etwas helfen, das selbst zu einem Fest wurde. Ein kollektives Unterfangen, bei dem Menschen sich organisieren, um in einem Haus nach dem anderen zu helfen. Dies geschieht in den meisten Häusern gleichzeitig – eine Art Kalligraphie mit der ganzen Hand, das Verlegen von dünnen Schichten zu einer Matte, aber es ist auch „go thea lapa“. Dabei handelt es sich um Frauenarbeit, nicht nur im häuslichen, sondern auch im politischen Sinne – „aus der Tiefe ihres Bauches heraus erträumte sie sich die Existenz dieses blauen Farbtons und seiner verwandten Farben“... Dikgomo... – das sind aufgeladene Symbole und ihr „Boloko“ ist für viele Dinge wertvoll. Zum einen bewahren die Bakgalabwe sie auf, um damit Sejapelo zu unterhalten, ee! noga ya thaba! Bare wa bona kgomo di kgobagane ka thoko, tseba gore mokgale o etile-o tlike go raloka ka fase ga boloko.

//

Mir wird so heiss, ich werde deine Sonnencreme verstecken!

t r a n c e n d e n c e nimmt diese Praktiken auf, fügt Farben und andere geheime Zutaten hinzu, die in Mokoalo gesprochen werden. Wie Wasser. mafoko a! Es durchdringt jeden Aspekt unserer Wissensformen. Sie beklagt diejenigen, die noch nicht geboren sind oder die vielleicht nie geboren werden. Indem sie ausgesprochen werden, benannt werden, allein weil sie in ihren Gedanken existieren, werden sie eingeladen in unsere Welt ganz in Farbe. Kürzlich wurde in einem Podcast von Journey Kwa Ntu das bekannte Sprichwort „die Schönen sind noch nicht geboren“ – das auch ihren Verlust und ihre Unmöglichkeit beklagt – neu aufgegriffen und in eine Frage umgewandelt: „Sind wir die wildesten Träume unserer Vorfahren?“. Diese Frage, die durch Wa Kukamas Klage angeregt wurde, haucht denen Leben ein oder verpflichtet diejenigen, die verloren sind, ohne überhaupt geboren zu werden, und lädt sie ein, ihren Platz als unsere Guides einzunehmen. Vielleicht sind es diejenigen, die wie ihr mokoalo, die Gewässer unserer kollektiven Träume mit Leben füllen. Träume, in denen wir einander erkennen, ohne uns zuvor jemals gesehen zu haben. Wo das gegenseitige Erspüren ausreicht, um Botschaften zu empfangen, die eine Schwarze Leere durchdringen und sie mit unsagbaren Farben füllen.

//

(ngwana-bana-motho-botho-tsadi-badimo-modimo)

Acryl, Öl, Rhythmus und Kohle, Acryl, Mut, Pastell, Acryl, Graphit, Softpastell, Erinnerungen, Öl, Softpastell, Gin, Schweiß, Rache, Vertrauen, Ölstifte, Flüssigkreide, Terpentin, Amnesie, Erschöpfung, Ellbogenschmalz, Wisch- und Halbwischbewegungen, Wiederholung von Texten – eine konsequente Verdauung von Materialien, die immer auch „unsichtbare Materialien“ enthalten und niemand weiss, warum nicht.

//

Nicht ganz Fussnoten oder Zitate, aber...

Donna Kukamas Email-Anrede, das Hören von Mdu's Song Y U 4 Me? weil sie sie auch hören, Auszüge aus ihrem Text von irgendwoher, ihre Performance erinnert an solar xxx, ihre Malereien, Wandmalereien und Ausstellungstitel (mit einem Leerzeichen zwischen den einzelnen Buchstaben).